

Niederschrift
über die **öffentliche** Sitzung des Jugendhilfeausschusses
von Montag, 23.01.2017,
im großen Sitzungssaal des Landratsamtes Miltenberg

Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr
Ende der Sitzung: 15:20 Uhr

Den Vorsitz führte Herr Landrat Jens Marco Scherf.

Anwesend waren:

Ausschussmitglieder

Frau Ingrid Ballmann
Frau Sonja Dolzer-Lausberger
Herr Dr. Hans Jürgen Fahn
Herr Dr. Florian Herrmann
Frau Karin Passow
Herr Karlheinz Paulus
Herr Ansgar Stich
Frau Susanne Wörner

Stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Frau Alexandra Frieß

Beratende Ausschussmitglieder

Frau Monika Himsel

Stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Herr Willi Hubert

Beratende Ausschussmitglieder

Frau Karin Müller

Stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Herr Edwin Pfeifer

Beratende Ausschussmitglieder

Frau Sabine Farrenkopf
Herr Rüdiger Rätz

Stellv. Ausschussmitglieder

Herr Jürgen Keller
Frau Reinhild Reuter

Vertretung für Herrn Prof. Dr. Gunter Adams
Vertretung für Herrn Peter Winkler

Entschuldigt gefehlt haben:

Stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Herr Prof. Dr. Gunter Adams
Herr Heinrich Almitter

Beratende Ausschussmitglieder

Herr Andreas Burghardt

Stimmberechtigte Ausschussmitglieder

Herr Pascal Hermann

Beratende Ausschussmitglieder

Herr Klaus Schadt

Herr Engelbert Schmid

Herr Bernhard Wenzel

Herr Peter Winkler

Von der Verwaltung haben teilgenommen:

Herr Adams, SG223

zu TOP 2

Herr Dr. Dittmeier, Leiter Abt. 2

Herr Feil, Leiter Abt. 1

juristische Sitzungsbegleitung

Herr Rätz, Leiter SG 22

zu TOP 1

Frau Seidel, Leiterin UB 1

Frau Weimer, SG 222

Frau Zipf-Heim, B 1.1

Schriftführerin

Ferner haben teilgenommen:

Alison Wölfelschneider

Vorsitzende KJR

Thomas Zöllner

Stellvertreter des Landrats

Tagesordnung:

- 1 Empfehlungsbeschluss: Kinder-, Jugend- und Familienpolitische Leitlinien
- 2 Sachstandsbericht zur Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Miltenberg- Obernburg
- 3 Anfragen

Tagesordnungspunkt 1:

Empfehlungsbeschluss: Kinder-, Jugend- und Familienpolitische Leitlinien

Herr Rätz trägt vor, dass im Jugendhilfeausschuss am 28.05.2014 beschlossen wurde, für die Wahlperiode 2014 bis 2020 einen beratenden und begleitenden Ausschuss zur Jugendhilfeplanung (BBA JHP) einzusetzen. Aus diversen Gründen (Einbindung in eine integrierte Sozialplanung, andere vordringliche Aufgaben, Jugendamtsleiterwechsel) kam es danach zu einer Startverzögerung. Am 04.05.2016 hat dann der Jugendhilfeausschuss das Rahmenkonzept einer dynamischen, bedarfsorientierten Jugendhilfeplanung verabschiedet. Dieses Konzept sieht grundlegende und durch den Kreistag zu verabschiedende

Kinder-, Jugend- und Familienpolitischen Leitlinien

vor.

Der beratende und begleitende Ausschuss zur Jugendhilfeplanung, der im Jahre 2016 zweimal getagt hat, empfiehlt dem Jugendhilfeausschuss, sich hierbei auf folgende drei strategische Schwerpunktthemen zu konzentrieren:

1. Partizipation
2. Landkreis zukunftsfähig gestalten
3. Bildung in der Region stärken

Herr Rätz stellt die beiliegenden Leitlinien vor und gibt anhand beiliegender Präsentation einen Überblick über das weitere Vorgehen des beratenden und begleitenden Ausschusses zur Jugendhilfeplanung.

Kreisrat Dr. Fahn findet bei dem Punkt Partizipation sehr wichtig, dass parallel Partizipationsforen stattfinden. Er verweist auf das 2. Partizipationsforum am 4. März 2017, das von der kommunalen und präventiven Jugendarbeit des Landratsamtes Miltenberg und des Kreisjugendrings Miltenberg veranstaltet werde.

Der Landkreis Miltenberg sei auf dem Weg zur Bildungsregion, so dass man den Punkt Bildung in der Region stärken gut damit verbinden könne. Bildung in der Region stärken heiße aber auch, dass die Schüler gute Lehrer aus der Region hätten.

Landrat Scherf weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass aus München grünes Licht gekommen sei, dass das Konzept des Landkreises Miltenberg zur Bildungsregion stimmig sei. Kultusminister Spaenle habe sich für den Freitag, 3. März 2017 angekündigt, um dem Landkreis Miltenberg das Qualitätssiegel „Bildungsregion in Bayern“ zu überreichen.

Für die angesprochene Lehrerversorgung sei der Landkreis kommunalerseits leider nicht zuständig.

Ein Baustein sei zum Beispiel, Berufsorientierung in unseren Gymnasien und Realschulen zu implementieren, damit verdeutlicht werde, welche beruflichen Möglichkeiten gerade hier im Landkreis Miltenberg bestünden. Dies habe direkten Rückgriff auf Punkt 2 der Leitlinien, nämlich die Demographie, damit man den jungen Menschen aufzeige, dass der Landkreis beruflich aufgrund der mittelständisch strukturierten Unternehmenslandschaft hervorragende Möglichkeiten biete oder Partizipationsmodelle an den Schulen anzubieten.

Kreisrat Dr. Herrmann vermisst im Rahmen der Jugendhilfeplanung die Gesundheitserziehung und möchte wissen, ob dies vorgesehen sei. Für die Jugendhilfe könne man dieses

Thema andenken.

Landrat Scherf stimmt zu, dass dieses Thema sehr wichtig sei. Der Landkreis Miltenberg befasse sich damit. Auch im Rahmen der Gesundheitsregion^{plus} habe man eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Gesundheitsvorsorge beschäftige.

Herr Dr. Dittmeier ergänzt, dass bei den Gesundheitstagen im Landkreis Miltenberg 2015 das Thema "Kindergesundheit – Ich.Mach.Mit. Alles, was gesund ist." und 2016 das Thema „Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“ behandelt worden sei.

Es gebe in der Gesundheitsregion^{plus} eine Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung und Prävention. In diesem Bereich sei Kindergesundheit TOP 1 auf der Agenda gewesen. Der Kreistag habe auch den Beschluss gefasst, dass man sich bei der AOK um die finanzielle Förderung einer Präventionsfachkraft bewerbe, die verstärkt in dem Bereich tätig werde. Die Gesundheitsregion^{plus} werde sich sicherlich mit diesem Bereich beschäftigen, wenn entsprechende Überlappungen gebe, werde man im Hause gut zusammenarbeiten. Das Thema Kindergesundheit sei auch im Gesundheitsamt eines der Topthemen.

Landrat Scherf führt aus, dass Erziehung nicht wirkungsvoll sei, indem man ständig erzähle, sondern die Erziehung müsse sich von innen heraus aus der aktiven Erfahrung und Auseinandersetzung entwickeln. Gelernt sei etwas schnell, aber es sei auch schnell wieder weg. Von daher funktioniere Gesundheitserziehung nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern es muss gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, erlebt und erfahren werden.

Er regt an, in den Arbeitsgruppen der Gesundheitsregion^{plus} mitzuwirken und sich einzubringen, da nicht nur die jeweiligen Partner im Landkreis Miltenberg, sondern auch immer alle sieben Kreistagsfraktionen eingeladen seien.

Kreisrat Dr. Fahn erklärt, dass der BBA JHP sich bewusst nur drei Schwerpunktthemen gesetzt habe. Unter diesen Oberpunkten könne man noch andere Themen mit einbeziehen.

Bei dem ersten Partizipationsforum habe Herr Winfried Pletzer, Abteilungsleiter beim Bayerischen Jugendring, gesagt, dass der demographische Wandel momentan nur von Senioren spreche. Der damit verbundene Rückgang der jungen Menschen erfordere nicht weniger, sondern mehr Engagement und Investition in Kinder und Jugendliche. Deswegen sei es wichtig, junge Menschen voran zu bringen.

Kreisrat Stich sagt, mit den neuen kompetenzorientierten Lehrplänen für alle Schularten werde im schulischen Bereich der Kompetenzerwerb im Bereich der Gesundheit gefördert. Auch die sogenannten Lebenskompetenzen, auf Initiative des Bayerischen Landfrauenverbandes, die stark in diese Bereiche hineingehen, hätten in alle Lehrpläne aller Schulformen Einzug gehalten.

Herr Keller merkt an, ohne dem Klausurtag im März vorgreifen zu wollen, dass die Leitlinie 3 lebenslanges Lernen mit einbeziehe. Auch werde man Schnittstellen zwischen Jugendhilfeplan und Gesundheitsregion^{plus} berücksichtigen.

Für Kreisrat Paulus sei die Verabschiedung des Haushalts im Kreistag passend. Er weist darauf hin, dass für gute Jugendarbeit und Umsetzung der Leitlinien die notwendigen finanziellen Mittel von politischer Seite zur Verfügung gestellt werden müssten.

Der Jugendhilfeausschuss empfiehlt dem Kreistag einstimmig,

die in seiner Sitzung am 23.01.2017 beschlossenen Kinder-, Jugend- und Familienpolitischen Leitlinien für die laufende Wahlperiode 2014 - 2020 zu verabschieden.

Tagesordnungspunkt 2:

Sachstandsbericht zur Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Miltenberg- Obernburg

Herr Stefan Adams informiert anhand beiliegender Präsentation über die bisherige Arbeit der 2015 neu gestarteten Stelle der Jugendsozialarbeit an der Berufsschule Miltenberg- Obernburg.

Landrat Scherf stellt beiliegendes Schreiben von Herrn Kahlert, Leiter der Staatl. Berufsschule Miltenberg-Obernburg, vor.

Kreisrat Dr. Fahn merkt an, dass Sprachunterricht der Schlüssel zur Integration sei. Er möchte wissen, wo genau die Probleme der JaS mit Sprachunterricht seien, wie ehrenamtliches Engagement eingebunden sei und wie die Probleme gelöst werden könnten.

Landrat Scherf antwortet, dass man genau strukturieren müsse. Ehrenamtliche Hilfe sei unmittelbar an der Berufsschule nicht das Thema. Die Berufsschule mache ihr schulisches Angebot. Die Jugendsozialarbeit habe auch nicht die Aufgabe, Sprache zu fördern. Die angesprochene Problematik spreche junge Menschen an, bei denen im Rahmen der Ausbildung auffalle, dass die sprachlichen Fertigkeiten nicht ausreichen, um die Ausbildung zu absolvieren. Man müsse dies aber von der Ausbildungsinitiative des Landkreises Miltenberg trennen. Bei dieser Initiative passiere so etwas nicht, weil man sich vorher die sprachlichen Fertigkeiten, Begabungen, Interessen und Anforderungen genau anschau.

Aktuell hätten Flüchtlinge aus Afghanistan große Angst vor der Abschiebung und den Folgen einer Rückkehr nach Afghanistan. Das mache ein Arbeiten im Klassenzimmer nur sehr schwer möglich. Auch bei den Praktikums- und Ausbildungsbetrieben sei wegen der Abschiebep Praxis große Verunsicherung spürbar. Es fehlten Fluchtmöglichkeiten innerhalb des Landes, sogar die Hauptstadt Kabul und das Parlament würden beschossen. Dies alle führe zu psychischen Belastungssituationen, die sich auf den Unterricht extrem auswirkten.

Herr Keller sagt, man könne sich das Programm der Staatsregierung zu JaS noch einmal anschauen. Es würden Stellen nur gefördert, wenn sie mindestens den Umfang von 19,5 Stunden haben. Jetzt seien diese Stellen oft an Grund- und Mittelschulen, die mit einer Schülerzahl um die 300, bis zur Mittagszeit und in der Regel an einem Standort besetzt seien. Bei der Darstellung des Umfangs der Berufsschule Miltenberg-Obernburg von ca. 1780 Schülern und zwei Schulstandorten, bei der Darstellung der inhaltlichen Aspekte wie den Schnittstellen zu unendlichen vielen Betrieben, zwei Lehrerkollegien mit 51 Lehrer/innen sei es sehr ratsam, darüber nachzudenken, diesen Bedarf rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Kreisrätin Passow möchte wissen, wie die Vernetzung verschiedener Akteure stattfindet, wenn in Bezug auf Abbrüche Gespräche geführt würden. Die IHK habe Ausbildungsberater und die meisten Betriebe hätten ebenso Verantwortliche für die Auszubildenden. Per se sei es nicht falsch, wenn verschiedene Akteure mit einer Person sprechen würden, weil jede Ausbildung, die nicht abgebrochen werde, Sinn mache. Sie fragt, ob man die Gespräche und die Erfolge mit Zahlen, Daten und Fakten unterfüttern könne.

Landrat Scherf stimmt dem Hinweis zu, dass es viele Ansprechpartner gebe. Das Entscheidende sei, wie vernetzt, koordiniert und arbeitet man zusammen. Er erinnert an die Kooperationsvereinbarung „Jugend stärken“ aus dem vergangenen Jahr, die u.a. die Handwerkskammer, die IHK, das Landratsamt, das Jugendamt/Jugendsozialarbeit, das Schulamt, das JobCenter und die Arbeitsagentur unterschrieben hätten. Alle Institutionen und helfende Hände hätten grundsätzlich das gleiche Ziel, alles besser zu koordinieren und zu vernetzen, damit man gemeinsam arbeiten könne. Er verweist auf die Einrichtung einer Jugendberufsagentur, die entstehen solle, damit man gemeinsam und systematisch helfen könne.

Die Erhebung von Zahlen, Daten und Fakten sei im Rahmen des Bildungsmonitorings eines der Aufgabengebiete von Herr Steinbart. Die Ergebnisse werden nach der Erhebung dem Ausschuss vorgestellt.

Frau Seidel ergänzt, dass Herr Steinbart momentan eine Schulabgängerbefragung vorbereite.

Kreisrätin Passow möchte wissen, ob Herr Ludorf die jungen Menschen auch begleite, zum Beispiel bei Gängen zur Arbeitsagentur.

Herr Adams antwortet, dass genau dies der Job von Herrn Ludorf sei. Wenn er von einem drohenden Ausbildungsabbruch erfahre, was in der Regel durch einen Klassenlehrer erfolge oder durch den Schüler selbst, dann finde er die richtigen Ansprechpartner und gehe den Weg mit dem Auszubildenden gemeinsam.

Kreisrat Stich sagt, dass JaS ein tolles Programm sei, und dass alle vorgebrachten Argumente auch für Gymnasien und Realschulen gelten würden. Deswegen sollte man JaS ausweiten und er fordert einen weiteren Vorstoß, dass das Kultusministerium dafür die Verantwortung und Kosten trage.

Die Anregung, dass das Kultusministerium einsteige, nehme man gerne entgegen, entgegnet Landrat Scherf. Man würde über den Bayerischen Landkreistag nachhaken. Darüber hinaus könne man sich an die Abgeordneten des Bayerischen Landkreistages wenden. Im Rahmen der Bildungsregion habe man bezüglich Jugendsozialarbeit an Schulen mit den Verantwortlichen der Realschulen und Gymnasien gesprochen. Dabei sei vereinbart worden, dass sich die Schulen, die ein konkretes Interesse hätten, sich mit dem Konzept der Jugendsozialarbeit inhaltlich auseinandersetzen und sich dann an das Landratsamt wenden sollten. Bisher habe sich allerdings niemand gemeldet.

Kreisrat Herrmann stellt fest, dass Berufsschulen sehr komplex seien, sowohl was die Präsenz wie auch die Organisation betreffe, und nicht mit Gymnasien oder Realschulen vergleichbar seien. Das Ankommen einer Jugendsozialarbeit in einer Berufsschule sei sehr schwierig. Letztendlich sei es begrüßenswert, dass der Schulleiter zu Papier gebe, dass er JaS sehr begrüße und auch fordere, dass die Stelle ausgeweitet werde. Praktisch gesehen sei seiner Meinung nach die Erweiterung aber nur zu beschließen, wenn Herr Ludorf diese Stelle übernehme.

Landrat Scherf erklärt, dass dies formal nicht möglich und inhaltlich nicht sinnvoll sei, die Stelle an eine Person zu koppeln.

Landrat Scherf fasst zusammen, dass er Herrn Kahlert im Januar Rückmeldung geben und vom positiven Feedback des Jugendhilfeausschusses berichten werde. Eine Erweiterung der JaS auf eine ganze Stelle an der Staatlichen Berufsschule Miltenberg-Obernburg werde für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Mai vorbereitet.

Kreisrätin Passow äußert den Wunsch, dass die Vorlage für die Erweiterung noch mit Zahlen, Daten und Fakten unterfüttert werde, was Landrat Scherf zusagt.

Die Mitglieder des Ausschusses nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3:

Anfragen

Keine Anfragen

gez.

Scherf
Vorsitzender

gez.

Zipf-Heim
Schriftführerin